

und Arabien ward wieder in diesen Zeiten von freien nomadischen Horden bewohnt.

Allein ein neuer mogulischer Eroberer, Timur (Tamerlan), wollte (seit 1369) die gesunkene mogulische Macht zu verjüngter Kraft emporheben. Von Samarkand aus überschwebte er die Besitzungen des dschagataischen Khanats, Persien und Indien. Er streifte bis zur Wolga, verwüstete Moskwa, eroberte Asow, Aleppo und Damaskus, und nahm den Sultan der Osmanen, Bajazet, gefangen, wodurch er das bedrängte byzantinische Reich noch eine Zeitlang vor seiner gänzlichen Auflösung bewahrte. Timur war ein Freund der Wissenschaften; aber Eroberungssucht und Grausamkeit lagen in seinem nicht gehörig entwickelten Charakter. Der Tod überreilte ihn, als er nach China aufbrechen wollte. Nach seinem Tode wurden, durch die Familienstreitigkeiten seiner Nachkommen, die großen, sich über Asien ausbreitenden, mogulischen Khanate geschwächt, und verschmolzen bald in andere Staatsformen. Den Mogolen blieb bloß die Bucharei, und die Patanen, das herrschende Volk in Ostindien während dieses Zeitraumes, behaupteten sich wieder in den ihnen von Timur entzogenen Besitzungen, bis Babur, ein Nachkömmling Timurs, in Ostindien (1498) das Reich des Großmogols stiftete.

387.

Wissenschaftliche Kultur in dieser Periode.

Die Ausbildung der gesellschaftlichen Verfassung und die Kultur der germanischen Völker machte im Anfange dieses Zeitraumes unter Karl dem Franken beträchtliche Vorschritte. Dieser große Mann stand nicht nur selbst durch seine individuelle Kultur weit über seinem Zeitalter; er hinterließ auch eine Menge von Anstalten, welche der deutschen Rationalbildung bestimmt waren. Daß er dabei hauptsächlich auf die Kultivirung des geistlichen Standes Rücksicht nahm, lag im Geiste seines Zeitalters, wo dieser Stand der einzige Inhaber wissenschaftlicher Kenntnisse war. Mit einer seltenen Fertigkeit theilte Karl seine Zeit zwischen die Regierungsgeschäfte, das Gewühl der Schlach-